

Catherine Lyon, "Humor und das Kleinkind"

Catherine Lyon, "Humour and the young child", *Television* 19 (2006), 4-9

- zusammengefasst von Kareen Klein

Catherine Lyon gibt eine kurze Übersicht, welche Art von Kinderhumor in welchem Alter auftritt und erklärt, warum Humor in der Schule und der Familie nützlich für die Entwicklung eines Kindes sein kann.

Zum Thema Humor gibt es bis dato kein einheitliches Modell, auf das sich Wissenschaftler einigen konnten – im Gegensatz zu anderen psychologischen Konstrukten, wie etwa Intelligenz oder Extrovertiertheit. Über die Art, wie Kinder Humor in fortdauernden sozialen Beziehungen benutzen, ist wenig bekannt.

Paul McGhee erklärte, dass eine frühe Humorentwicklung beim Kind auch dessen soziale Entwicklung begünstigt, denn Humor ist eine der Funktionen der kognitiven Entwicklung. Er stellt folgende Entwicklungsphasen vor:

1,5 bis 2 Jahre: Kinder finden es lustig, ein Objekt gegen ein anderes auszutauschen (z. B. eine Socke auf den Kopf zu setzen).

2 bis 3 Jahre: Die ersten Sprachwitze kommen zu Tage. Hierbei muss das Humorobjekt nicht unbedingt anwesend sein (im Gegensatz zur ersten Phase).

3 bis 5 Jahre: Kinder finden absurde visuelle Gegebenheiten lustig. Inkongruenz ist hier nur lustig, wenn sie auch visuell ist.

6 bis 7 Jahre: Allmählich ein "erwachsener" Humor. Doppeldeutigkeit wird verstanden.

Ab etwa **8 Jahren** kann ein Kind Sarkasmus verstehen. Jüngere Kinder können Sarkasmus und Ironie nicht aus dem Kontext heraus verstehen, sondern verlassen sich auf die Betonung, um ihn zu erkennen. Kinder unter 5 Jahren verstehen Ironie und Sarkasmus nicht.

Die häufigsten **Arten von Humor**, die bei Kindern festgestellt worden sind, sind folgende: das Ausführen von inkongruenten oder Fantasietätigkeiten, das Entdecken von und die humorvolle Reaktion auf inkongruente oder Fantasietätigkeiten oder Fantasieobjekte, sowie die Freude beim Spielen oder wenn sie etwas "geschafft" haben.

Humor ist eine Fähigkeit, die ermutigt und erlernt werden kann. Humor kann auch als **Verteidigungsmechanismus** erlernt werden, etwa wie im Dunkeln zu pfeifen.

Wie Humor beim Lernen hilft: Wenn ein Kind einen Witz versteht, dann freut es sich, weil es (z. B.) eine Inkongruenz erkannt und gelöst hat, und somit sein Können bewiesen hat. Inkongruenz fördert kreatives Denken.

In der Vorschule und bei Erstklässlern hilft Humor bei der Verarbeitung von Information und dabei, dass die Aufmerksamkeit nicht abnimmt. Allerdings können manche Formen von Humor (z. B. Ironie bei jungen Kindern) auch kontraproduktiv sein.

Humor kann Eltern und Kinder verbinden. Wenn das Kind sieht, dass seine Eltern lachen und Humor benutzen, lernt es, dass dieses Verhalten akzeptiert wird.

Humor entwickelt sich am Besten in einer "sicheren" Umgebung. Kinder sind für Humor empfänglicher, wenn z. B. andere Menschen anwesend sind, oder wenn andere Menschen in ihrem Umfeld viel lachen.